

Siebe kleine Eile

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(1. Fortsetzung)

Während John sprach, hob er von Zeit zu Zeit den Kopf, um von Steen anzusehen. Es kam ihm wie ein Wunder vor, daß der Schwiegervater jetzt aufmerksam zuhörte, wenn von Geschäftchen die Rede war.

Nun nickte er. „Ich habe das Geschäft in Verlegenheit gebracht, John — ich lege es ein. Ich gebe dir Vollmacht. Du kannst dann alles in Ordnung bringen!“ Er spielte mit einem Bleistift. „Übrigens — ich werde den Spreng abholen. Er gefällt mir nicht mehr. Nein, ich will ihn nicht mehr sehen. Es gibt Männer genug, die gern mit uns ins Geschäft kommen werden.“

Aber Bungeroth, bei dem Spreng angestellt ist, hat schon für meinen Vater gearbeitet. Das geht doch nicht so einfach.“

„Ich habe immer den Eindruck gehabt, John, daß Spreng die nicht besonders sympathisch sei. Ich begreife nicht, warum du dich jetzt für ihn einlegst.“ John schwieg. Warum wollte von Steen auf einmal den Spreng nicht mehr? Was hatte es da gegeben? Aber er bedachte zugleich, daß ihm das gleichzeitig hilf müssig. Es war viel wichtiger, daß der Schwiegervater vernünftig geworden war, und es durfte Sprengs wegen seines Anlasses zu neuen Misshelligkeiten geben. „Wieder du im Hause, Papa? Ich rege gleich alles.“

„Wenn du mich nicht benötigst, möchte ich eine Weile fortgehen. Hier ist ein Blattoscheck. Läßt das Geld, das du brauchst, von der Bank holen!“

Es schwieb John auf den Lippen, zu sagen, daß alles neu geregt werden müsse; daß es nicht wieder vorkommen dürfe, daß er so in Verlegenheit gelegt werde; daß ein neuer Vertrag geschlossen werden müsse ... Aber dazu war schließlich in den nächsten Tagen Zeit. Jetzt saß es erst einmal, alle die Unannehmlichkeiten aus der Welt zu schaffen, die durch von Steens Eigensinn hervorgerufen worden waren. Mit einem frohen Gesicht verließ John das Zimmer.

Die Stunden flogen dahin. Johns Büro war an diesem Tag so von wärbelndem Leben, geschäftlichen Anordnungen, Telephongesprächen und neuen Plänen erfüllt, daß er keine Zeit zum Grübeln hatte. Erst als die Uhr fünf klingt und die Arbeit abebbt, kam er zu sich selbst. Da die plötzliche Stille, die durch das Auslegen der Maschinen entstand, seltsamer Gedanke, daß er ja den Arzt aufrufen müsse. Natürlich mußte das erledigt werden. Aber er war so abgelenkt, daß er jede Überlegung, die ihn jetzt Erhalt der Rechnung gewollt hätte, von sich abschüttete.

„Ich werde es ja gleich hören! dachte er und ging auf den Wagen zu, den er jetzt benutzte. Es war nicht mehr sein Privatwagen. Es war ein kleiner Wagen, der dem Geschäft gehörte. Beusual fuhr ihn darin nach Hause und holte ihn ab. „Wir müssen noch einen Umweg machen, Lebendig! Hier ist die Adresse. Fahren Sie mich, bitte, dorthin!“ Er setzte sich neben seinen Chauffeur.

Der Chauffeur Bungeroth war ein alter Herr. Sein Auf als ehrbarer Kaufmann handelte. Seine Vorlesungen und Schülern waren ein Stück des Hohen, überall in dessen vielen Armen tauchte sein Name auf. Seine Leistungen gaben ihm auch das Selbstvertrauen des tollen Mannes. Er mochte daher weder seine Stimme noch seine Empörung, als er das merkwürdige Telephongespräch mit Herrn von Steen, Mithändler von Werrink & Co., hatte, der ihm mit dünnen Worten mitteilte, daß er den Vertrag, der für Werrink & Co. mit der Firma Bungeroth bestellt, aufzuhören wünsche.

„Was haben Sie für Gründe, Herr von Steen?“ Eine gehässige Stimme hatte dieser von Steen! stand Bungeroth, und schüttete ärgerlich den Kopf. Er hatte den Holländer nie gesehen, hatte nur immer mit Jonny verhandelt, den er noch als Junge gekannt hatte, als er mit dem alten Werrink ins Geschäft gekommen war.

„Ich kann wohl eine Verbindung lösen, die mir nicht gefällt, Herr Bungeroth. Unter Vertrag läuft mit monatlicher Kündigung. Ich kündige den Vertrag! Die schriftliche Be-

bildung erhalten Sie noch von mir und von Herrn Werrink.“ „Nein, es genügt nicht!“ wollte Bungeroth donnern. „Das ist gegen allen geschäftlichen Anstand — wenigstens hier bei uns!“

Einige Sekunden lang Bungeroth wie vor dem Kopf gesessen. Er karrte durch die große Scheibe in den weiten Saal, in dem seine Angestellten tätig waren. Dreißig Jahre hatte er für Werrink gearbeitet, ihm waren die ersten Rassefäden nach der Haarengröße gebracht. Und nun kam dieser fremde Mensch und löste die Verbindung auf? Das war doch — ! Er drückte auf eine Klinke.

Seine Sekretärin kam herein. „Herr, Herr Bungeroth?“ „Sagen Sie mal: Ihr Werrink & Co. — da vertritt uns doch Spreng?“

„Ja, Herr Bungeroth.“

„Im Hause?“

„Nein, Herr Bungeroth. Im Hafen — wegen der Kohlen.“

„Schön. Wenn Herr Spreng kommt, möchte er sich schleunigst zu mir bemühen!“ Die Sekretärin verschwand eilig. Sie gab den Befehl weiter: „Wenn Spreng kommt, sofort zum Chef!“

Verdutzt Spreng ahnte nichts von dem, was sich in dem Büro abspielte. Er fuhr, wie jeden Tag, im Hafen herum. Aber während er in leichter Zeit immer hochtrabende Worte im Mund gehabt hatte, hockte er heute so traurig auf der Bank der Barfassie, daß es dem Fahrer auffiel.

„Na, Herbert — was für Sache sind dir davongeschwommen?“

„Läßt mich in Ruhe!“ knurrte Spreng. Er wandte sich ab und starrte ins Wasser des Hafens, das heute ein wenig Blau vom Frühlingshimmel abbekommen hatte.

Aber er denn gestern nachmittag verrückt gewesen? Hatte der Alte ihn hypnotisiert? Eigentlich war es nicht anders möglich. Was hatte er denn jetzt herausgeschlagen? War nützlich. Ganz klar hatte er erhalten, und von einem neuen Auftrag war überhaupt nicht die Rede gewesen. Mühte der Teufel ihn reiten, gleich am Sonntagnachmittag in die Villa zu gehen? Heute abend im Büro — da hätte es besser geklappt ... Sicher hatte der Alte ihn reingelegt. Solch ein schlaues Buch! Hatte gemerkt, daß der Name darunter geschrieben war. Er hätte ihm die Liste gar nicht geben, hätte einfach erzählen sollen. Aber diese durchwackte Nage und die Aufregung der Tage vorher, der viele Altkohl — das alles hatte ihn entnervt. Ganz fertig war er gewesen, als er den Alten gegenüberstanden hatte. Anstatt sich durch ein paar Stunden Schlaf und richtige Überlegung in Höchstform zu bringen.

Na, und nun? Mal langsam! Es blieb ihm ja noch einiges. Daß Werrink nicht wußte, und daß man Nell damit einholen konnte, wenn man erzählte, aus welchen schmutzigen Quellen der Reichtum von Steens und damit Werrinks stamme. Oho — eine Niederlage bedeutete nichts. Noch war es nicht so weit, daß Werrink und Nell — da würde er ihnen durchschwanken, daß den Werrink das Feuerwerk in die Augen spränge!

„Ich muss noch ins Geschäft, Hermann!“ Vielleicht ließe sich noch ein Vorwand finden, um das Haus Werrink aufzusuchen. Die eine Rechnung war noch nicht abgeschrieben. Gleich würde er Bungeroth den Kloß ins Ohr legen, daß es mit dem Haus Werrink faul würde. Vielleicht schickte Bungeroth ihn hin? Dann könnte man mal sehen, ob sie bei Werrink eine Gelegenheit hände, über den Prozeß zu reden.

Den ganzen Weg überlegte er, wie er die Dummheit des gestrigen Tages wieder gutmachen könne. Als er das Kontor betrat, erhob er die Aufforderung, zum Chef zu kommen. Das paßt vorzüglich! Da konnte er gleich anfragen, ob er nicht zu Werrink —

Der Bunsch schien auf seinen Chef übergelaufen zu sein. Denn Bungeroth stand vor seinem Schreibtisch, die Arme gekreuzt, und schrie ihm die Frage ins Gesicht: „Was ist denn bei Werrink los, Spreng?“

Ein wenig äußer Atem, so sehr hatte er sich beult, schluckte Spreng die Glottis hinter sich. Sie war keineswegs schall-

sicher; man konnte im ganzen Büro hören, was der Chef sagte, wenn er mit solchem Stimmaufwand sprach wie jetzt. Aber der alte Bungeroth hatte sich seit seines Lebens keiner Geheimnisse beseeligt.

Gifrig gehilfener Spreng mit den Händen. „Man weiß es wohl noch nicht ganz sicher. Van Steen soll aussteuern, und das Geld soll versteckt knapp sein ...“

„Reden Sie kein Blech, S-preng!“ Bungeroth gab das übliche Hochdeutsch auf, dessen er sich im allgemeinen bediente, um in eine Hamburger Umgangssprache zu verfallen, in der die Wörter nur so sprühten. „Was soll mit Werrink los sein? Keine Mittel töricht? Mit Ihnen ist was los, Herr S-preng! Denken Sie doch, wir haben mit Herrn von S-teen mit, daß er nicht mehr mit uns arbeiten will. Und das dachte das Haus Bungeroth wohl Ihnen zu verdanken haben. Herr S-preng!“

„Mir? Ich komme wohl kaum in Frage. Ich habe meine Pflicht mehr als genügend erfüllt!“ Aber dabei erlebte Spreng doch. Könnte man wissen, was von Steen erzählt hatte? Daß er den beispielhaft hatte? Ja: Beispielhaft — das war der richtige Ausdruck.

Und nun drohne ihm schon wieder Bungeroth Stimme entgegen. Man hätte nie vermuten können, daß in diesem kleinen, schmalen Manne mit dem feinen, langen Gesicht noch eine Stimme stat. Wenn Sie Ihre Pflicht getan hätten, hätte mir das Hans Werrink nicht gefindet. Ich arbeite seit Jahrzehnten mit Werrink. Werrink ist ein Kaufmann, der möglicherweise nicht unisono solche Sachen.“

Spreng horchte auf. „Aha, jetzt war die beste Gelegenheit, den Kunden anzuspannen, den er weiterverkennen würde, bis sich der John Werrink unrettbar darin vertingle. „Werrink? — Na, ich habe anderer über ihn gehört, Herr Bungeroth. Man mußte sehr viel. Das das Geld, mit dem die Firma gegründet wurde und läuft, auf höchst seltene Art und Weise verdient worden sei. Sie wollen, ich komme oh mit Leuten zusammen, die in Ostasien gewesen sind. Zahlmeister Kirien zum Beispiel hat mir Andeutungen gemacht. Und dann vor allem der Obersteward Aling. Sehr eigenartige Dinge, die ein merkwürdiges Licht auf Werrink werfen ...“ Er hatte sich in Fahrt geredet. So hätte ich gestern nachmittag sprechen müssen! dachte er im Unterbewußtsein, dann wäre der Alte zu Kreuz gekrochen.

Es gibt Menschen, die haben für Verleumdungen aller Art ein Ohr. Sie nehmen jede Herabziehung — ganz gleich, was und wen sie betrifft — mit Befriedigung auf. Solche Menschen sind ebenso gefährlich, wie der Verleumder selbst. Aber Bungeroth gehörte nicht zu ihnen. Wenn Sie hier S-ländern wollen, Herr S-preng, so sind Sie falsch am Platze! Ich kenne den John Werrink schon seit den Zeiten, als er noch ein Hosenknopf war. Der lacht nichts an, was nicht sauber ist!“ Er machte eine kleine Faule. Drei Töchter hatte er. Und der Jüngste, der Klara, der hatte John Werrink geschenkt. Schade, daß da nichts drans geworden war, weil plötzlich die blonde Tochter von Steen auftrat. Ja, schade! Aber deshalb duldet er es recht nicht, daß man über John so niedrig redete. „S-länder haben keinen Platz in meinem Hause! Sie hätten Werrink so bedienen sollen, daß er mit Ihnen zufrieden gewesen wäre. Ich könnte mich, daß man uns den S-nielt vor die Tür legt. Es ist eine Ehrensache für mich!“

Spreng lachte hell auf. „Ehre? — Oh, Sie werden nicht gerade viel Ehre in dem Haus finden! Der van Steen war ein wilder, gewissenloser Spekulant. Ich habe da Sachen gehört — — na, vielleicht werden die von anderer Seite bald zu Ihnen dringen. Und der Werrink — er weiß ganz genau Bescheid über die Machenschaften seines Schwiegervaters!“

Bungeroth legte den Kopf zur Seite. Stelle halte gruben sich in seine Stirn. „Herr S-preng! Sie machen da Menschen schlecht, die einen ehrlichen Namen haben. Und so etwas nennen wir hier Schätzleider. Ich glaube nicht, daß ich weiter mit Ihnen arbeiten kann.“

Ein jämmerlicher Horn kroch in Spreng hoch. Nahm auch Bungeroth den Werrink in Schuß? Genau wie Heinrich, Nell und der alte Ove? „Bitte — ich finde eine andere Position. Bitte — Sie brauchen es nur zu sagen! Ich künde. Herr Bungeroth!“ Er schrie selbst: Es war ein Zusammenbruch. Aber er war in der Stimmung, gegen sich selbst zu würzen. Es war Abenteuer.

Bungeroth drehte sich um und hob den Hörer des Telefons ab. „Hier Bungeroth. Herr Mein! — Herr S-preng hat gefunden. Haben Sie ihm sein Gehalt bis zum Ende aus!“ Dann, mit einem Blick auf Spreng: „Herr S-preng, unser Vertrag ist gelöst! Ich ersuche Sie, mein Haus nicht mehr zu betreten!“

Das Zimmer kreiste eine Sekunde um Spreng. Er machte eine lächelnde Verbeugung, die voller Ironie sein sollte, aber es war nur ein hilfloses Zusammenklappen. Dann wandte er sich um. Während er mit unsicheren Schritten durch den großen Saal ging, in dem sich die Köpfe von ihrer Arbeit hoben, um ihm nachzutasten, senkte er die Augen.

(Fortsetzung folgt)

Alles
Gold u. Silber
(noch alle Silbermarken)
kaufen gegen Kasse
Zimmermann & Brückner
Jewellers 4 112448

Kaffee - Großküche

NOACK 3
DRESDEN
FRIESEN GÄSSE

Guter ... Pfl. 1.50
Kaffee ... M. 2.20
Kaffee ... Marzipanp. 2.50
billig ... zur geschäftsmäßigen
Gastronomie 1.95
Versand v. 4 Pfl. an portofreies Nachschreiben

Die schöne Dauerwelle für 4.90
aus bester Kurpflege-Satin Perle & Jaspis
Wilsdruffer Straße 9 / Tel. 13451
Geb. Schneiden, Reichen & Beflocken 1.25
Geb. Schneiden, Reichen und Irikeren 1.25

PEPPICHE

LINOLEUM
Einfarbig . Granit . Inlaid
In großer Auswahl

ERNST PIETSCH Dresden-A. 1
Moritzstr. 17

10

Café Waldesruh
wie schön liegt du
Wegen des schlechten Wetters ver-
legt auf Sonntag, den 5. September
**Großes Jubiläums-
Gartenkonzert**

ausgeg. v. SA-Reiter Stand, 33. Leit.
Obermusikmeister a. D. Uhlmann.
Sa. 7 Uhr: Militärmarsch auf Feldposten
Drum auf zum Waldmax

Zugspitze bei (Ruf 86)

Brand-Erbisdorf
Vereinslokal: Saaltheater ohne Tanzfläche
Gärtnerparkanlagen, herrliche Rundblick
in das Erzgebirge, gute Bewirtung, Räume
für geschloss. Gesellschaften u. Betriebs-
veranstaltungen. Vertragshaus des DDAC

Station 22. Autos u. Omnibusse abholen
a. d. Hauptverkehrsknotenpunkt Dresden-Gemünd

Gärtnerhof Kleinrämer

eröffnet. Sie: Meine neuverglasten

Gärtnerhof für 150-200 u. 400 Personen, halle für

große Feiern u. Versammlungen

zu jeder Tagessonne. Große Sonnenspiele

4 Uhr am frühen Morgen. Jeden Mittwoch

Gärtnerhof, Damencafeteria u. Kleinstadt

2500 qm
Einzig dastehend

Verkaufsfläche in 5 Häusern

250 Zimmer verkaufsfertig aufgestellt, von 180 bis 280 cm Breite

In schlichten Formen sowie allen Stilarten:

Chippendale, Wiener Barock, Danziger Barock,

Sheraton, Queen Anne u. Florentiner Renaissance

Eigene Stuhl- und Polstermöbel-Fabrik

Möbelwerkstätten

Robert Andrich

Dresden, Pillnitzer Straße 26

40 Jahre Spezialist. Ausführender von Feuer-
werken, Ufer- u. Höhenbeleucht., Illumination,

Lämpchen 100 St. 3.00 M., Rot- u. Grünfeuer kg 1.50 M.,

Pakete von 20 Pfl. ab Raketen von 30 Pfl. ab

Raketen von 30 Pfl. ab

40 Jahre Spezialist. Ausführender von Feuer-
werken, Ufer- u. Höhenbeleucht., Illumination,

Lämpchen 100 St. 3.00 M., Rot- u. Grünfeuer kg 1.50 M.,

Pakete von 20 Pfl. ab Raketen von 30 Pfl. ab

40 Jahre Spezialist. Ausführender von Feuer-
werken, Ufer- u. Höhenbeleucht., Illumination,

Lämpchen 100 St. 3.00 M., Rot- u. Grünfeuer kg 1.50 M.,

Pakete von 20 Pfl. ab Raketen von 30 Pfl. ab

40 Jahre Spezialist. Ausführender von Feuer-
werken, Ufer- u. Höhenbeleucht., Illumination,

Lämpchen 100 St. 3.00 M., Rot- u. Grünfeuer kg 1.50 M.,

Pakete von 20 Pfl. ab Raketen von 30 Pfl. ab

Kursberichte vom 3. Septbr. 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Aktien												Aktien												2. Banken			3. Verkehr			Versicherung					
Zur.	3. 9.	2. 9.	Lohn.			Leus. Pfandbr.			S. 8.			2. 8.			Aktien			I. Industrie			S. 8.			2. 8.			Pfitter			S. 8.			Wanderer			S. 8.		
45 Schatzanleihe des			45	do.	101,5	101,5	45	do.	100,5	100,5	45	do.	100,5	100,5	45	Görlitzer Waggon	138,5	138,0	8	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	101,5	101,5	45	do.	101,5	101,5				
Dtsch. Reich 1925	—	—	45	do.	99,25	99,25	45	do.	98,0	98,0	45	do.	98,0	98,0	45	Göhlener Br.	112,5	112,5	4	Plasen, Gardinen	118,0	119,0	8	Weibelsborn. Pap.	129,0	128,0	45	do.	98,0	98,0	45	do.	98,0	98,0				
Reichsanleihe 1927	101,5	101,5	45	do.	99,25	99,25	45	do.	98,0	98,0	45	do.	98,0	98,0	45	Görlitzer Br.	71,0	71,0	0	Plasen, Gardinen	—	—	0	Weisel & Naumann	—	—	45	do.	98,0	98,0	45	do.	98,0	98,0				
45 Reichsanleihe 30. R. 3	99,0	99,0	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75	45	Görlitzer Br.	134,0	133,75	5	Plasen, Gardinen	—	—	0	Wanderer	94,5	94,5	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75				
Younganleihe	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75	45	Görlitzer Br.	222,0	222,0	5	Plasen, Gardinen	—	—	0	Wanderer	—	—	45	do.	104,75	104,75	45	do.	104,75	104,75				
Sächs. Anleihe 1927	99,625	99,625	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	141,0	141,0	4	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 9	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	111,0	110,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	122,0	122,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	123,0	122,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	124,0	123,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	125,0	124,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	126,0	125,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	127,0	126,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	128,0	127,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	129,0	128,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	130,0	129,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	131,0	130,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	132,0	131,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	133,0	132,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	Görlitzer Br.	134,0	133,0	0	Pfitter	203,25	204,0	8	Wanderer	181,0	182,0	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3				
do. Schätzle 12	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	45	do.	100,3	100,3	4																											